

Klimaschutz im Alltag

Wohnen Elektrizität

Gefördert durch:
Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Viele kennen es aus eigener Erfahrung mit dem Versorger: Bei der jährlichen Abrechnung der Stromkosten gehen die Beträge seit Jahren nach oben. Bei einem Blick auf die Entwicklung der durchschnittlichen Endkundenpreise in den vergangenen Jahren wird deutlich, dass dies nur zum Teil am persönlichen Verbrauch liegt. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Anzahl an strombetriebenen Geräten in den Haushalten in der Vergangenheit deutlich gestiegen ist. Trotzdem gibt es auch hier eine Vielzahl von Maßnahmen um den persönlichen Bedarf zu senken und dabei sowohl dem Geldbeutel als auch dem Klima etwas Gutes zu tun:

Stromanbieter wechseln

Ein Großteil der Kunden bezieht den Strom über den örtlichen Versorger zum Standardtarif. Dies ist aber in den meisten Fällen weder der günstigste Tarif, noch ist er besonders klimafreundlich.

→ Besser: Überprüfen Sie regelmäßig Ihren Stromanbieter und Ihren Tarif. Häufig bietet der bisherige Versorger schon selbst günstigere und klimafreundlichere Alternativen an. Helfen können bei der Orientierung auch Vergleichsportale im Internet oder die Verbraucherschutzzentralen. Bei den Internetanbietern sollte aber berücksichtigt werden, dass nicht jeder Dienst unabhängig ist. Meist ist ein Anbieterwechsel weniger aufwändig als vermutet. Wer dem Klima etwas Gutes tun will, kann auch direkt zu einem Ökostromanbieter wechseln. Die Preise für diese Tarife lassen sich meist durchaus mit herkömmlichen Tarifen vergleichen.



Elektrogeräte mit geringem Energiebedarf kaufen

Steht die Anschaffung eines neuen Kühlschranks, Fernsehers oder eines anderen Elektrogerätes an, so lohnt es sich, einen genaueren Blick auf die Energieeffizienzklasse zu werfen. Beim Stromverbrauch kann es, je nach Gerät und Klasse, deutliche Unterschiede geben. Ebenso lohnt es sich auch, die eigenen Bedürfnisse genau zu kennen und zu berücksichtigen. Ein großer Kühlschrank mit guter Energieeffizienzklasse verbraucht möglicherweise mehr Strom als ein kleinerer Kühlschrank mit mittlerer Energieeffizienzklasse.

Auf LED umrüsten

Alte Glühlampen nutzen nur einen kleinen Teil des Stroms zur Lichterzeugung. Der wesentlich größere Teil entfällt als unerwünschtes Nebenprodukt auf Wärme. Aktuelle LED-Leuchtmittel verbrauchen lediglich 8 Watt bei gleicher Leistung im Vergleich zu einer herkömmlichen Glühlampe mit 60 Watt. Übrigens: Die LED-Technik ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass fast jeder Wunsch nach bestimmten Farbtemperaturen bedient werden kann und mit LED-Lampen ein gemütliches, warmweißes Licht erzeugt werden kann.



Mit wenig Aufwand lassen sich im Alltag zu Hause sehr viel Energie und damit Geld sparen. So werden viele Elektrogeräte nicht mehr komplett ausgeschaltet, sondern bleiben permanent im Standby-Modus. Dabei verbrauchen sie viel Strom und verursachen somit hohe Kosten. Durch Nutzung schaltbarer Steckerleisten schont man den Geldbeutel und trägt aktiv zum Klimaschutz bei.

Tipps und Links

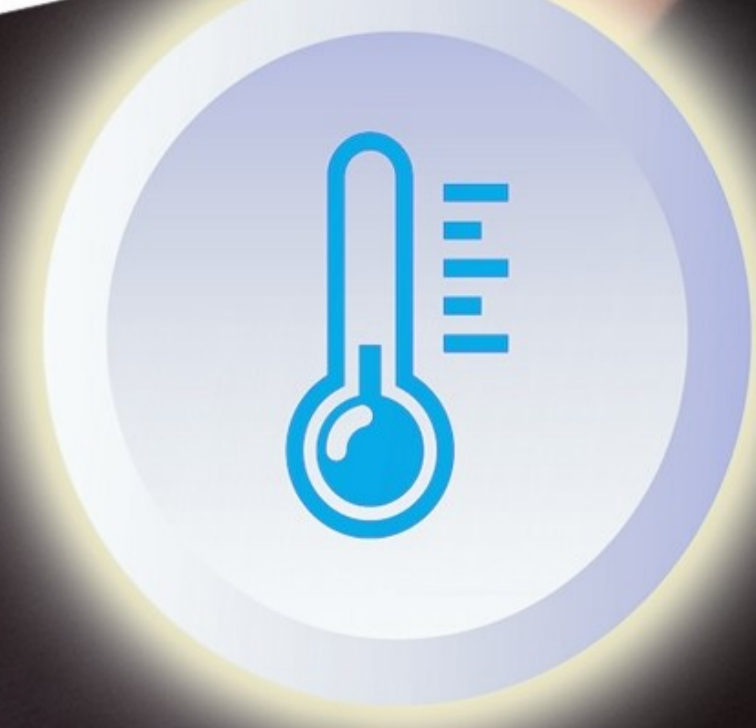
⇒ Sinnvolle Tipps, wie Sie im Alltag zu Hause mit wenigen Handgriffen und kleinen Änderungen Strom sparen können, erhalten Sie z.B. unter www.co2online.de.



⇒ Über die Seite www.ecotopten.de erhalten Sie viele, umfangreiche Hinweise, wie sich der eigene Strombedarf reduzieren lässt. Zusätzlich finden Sie dort Tipps zu den zahlreichen Möglichkeiten im Alltag einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



⇒ Wenn Sie Interesse daran haben Ihren ganz persönlichen Energieverbrauch systematisch zu erfassen, sichtbar zu machen und zu vergleichen, lohnt sich vielleicht ein Blick auf die Seite www.energiesparkonto.de. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche Hinweise und Tipps zur Reduzierung Ihres persönlichen CO₂-Fußabdrucks.



KLIMASCHUTZ
IM KREIS PLÖN



KREIS
SEGENBERG